Nr. 218. — 1857.

Kölnische Zeitung.

Samstag, 8. August.

Stellvertr. verantw. Redacteur: Roderich Arndt in Köln.
Verleger: Jos. DuMont in Köln.
Drucker: M. DuMont-Schauberg, Breitestraße 76, 78.

Prän.-Preis: in Köln 2 Thlr., in Preußen 2⅛ Thlr., im übrigen Deutschland 2⅞ Thlr. jährlich.
Ins.-Gebühr: 2 Sgr. für die Petitzeile oder deren Raum.

Uebersicht.

Deutschland. Berlin und Köln (Amtliches). Berlin (der König; der Polizei-Präsident; die Rangliste; ein Quäker; Kreis Altenkirchen; der Conflict in Konstantinopel). Breslau (Prinz Friedrich Wilhelm). München (die Prinzessin Adalbert). Brückenau (die Kaiserin von Rußland). Darmstadt (die Kammer). Rüdesheim (Besuche auf Johannisberg). Hannover (Presse). Oldenburg (Kriegs-Verfassung des deutschen Bundes; die Königin von Griechenland). Marburg (schleswig-holstein'sche Beamte). Frankfurt (Consulat). Hamburg (Dampfer-Linie; das Militär-Contingent; die Gehalts-Erhöhungen). Wien (Empfang des Erzherzogs Ferdinand Max und Gemahlin; die Donau-Fürstenthümer; Kraczmer; Sardinien; aus Sarajewo; der Conflict in Konstantinopel; Reise des Kaisers). Linz (katholischer Central-Verein). Von der Etsch (Protestanten in Tyrol). Triest (Dampfer-Linie).

Italien. Turin und Neapel (Telegraph).

Niederlande. Haag (das Unterrichts-Gesetz; der Prinz von Oranien; der Kronprinz von Würtemberg).

Belgien. Brüssel (Lage des Ministeriums; die Polemik der Clericalen).

Frankreich. Paris (Colonial-Verwaltung; die Reise des Kaisers; der 14. August; das Haus der kaiserlichen Prinzen; der Complots-Proceß; Nichtig-Erklärung der Wahlen in der Moldau; Sue's Leiche; Vorsichts-Maßregeln; Conferenz in Osborne).

Spanien. Madrid (die englische Flotte; Freilassungen; Begnadigung).

Großbritannien. London (der Aufstand in Indien; der Besuch des Kaisers der Franzosen; Truppen-Sendungen; die Cap-Colonie; Parlaments-Verhandlungen [der Verkauf unzüchtiger Veröffentlichungen; Subsidien-Comite]).

Türkei. (Thouvenel's Auftreten; russische Erwartungen; Feuersbrunst in Galata.)

Asien. (Hinrichtung von Meuterern zu Ferozepur; Gräuelthaten in Indien; Delhi; Räubereien in Syrien; Fürst Melnikow).

Das Complot gegen den Kaiser der Franzosen.

Vermischte, Local-, Handels- 2c. Nachrichten.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 6. August.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den General-Major a. D. Georg Heinr. Priem in den Adelstand zu erheben.

Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat mittels Rescripts vom 16. d. M. im Einvernehmen mit dem evangelischen Ober-Kirchenrathe die Constituirung eines selbstständigen evangelischen Kirchen- und Pfarrsystems zu Deutz genehmigt, und dabei bestimmt, daß diese neue Parochie umfasse: 1. Die ganze Bürgermeisterei Deutz im Landkreise Köln. 2. Von der im Kreise Mülheim gelegenen Pfarrgemeinde Mülheim diejenigen Theile, welche südlich von der die siegburger Landstraße durchschneidenden, nach Bensberg führenden Landstraße gelegen sind; also a. die dicht und zu beiden Seiten dieser bensberger Landstraße gelegenen Ortschaften und Häuser bis zu dem Dorfe Brück excl., b. aus der Bürgermeisterei Heumar die westlich einer von Brück nach Heumar und Eil bis an die siegburger Straße gezogenen geraden Linie liegenden Häuser und Ortschaften (das Dorf Heumar eingeschlossen), c. ferner von Eil aus bis an die Gränze des Kreises Mülheim alle unmittelbar zu beiden Seiten der siegburger Straße und westlich davon bis an den Rhein gelegenen Ortschaften und Häuser, mithin auch die Dörfer Eil, Urbach und Wahn. Es wird demnach die Gemeinde Deutz im Westen begränzt sein durch den Rhein, im Norden durch die Pfarrgemeinde Mülheim, im Osten durch die Pfarrgemeinde Volberg, im Süden durch die Pfarrgemeinde Siegburg.

Köln, 30. Juli 1857. Königl. Regierung.

Deutschland.

* **Berlin**, 6. Aug. Se. Majestät der König arbeitete heute Morgens mit dem Kriegs-Minister, Grafen v. Waldersee, und dem Flügel-Adjutanten, Obersten v. Manteuffel, und nahm darauf noch die gewöhnlichen Vorträge im Schlosse Sanssouci entgegen.

Der Polizei-Präsident, Frhr. v. Zedlitz, ist aus Schlesien wieder hier eingetroffen.

Folgende Familien des preußischen Adels sind in der diesjährigen Rangliste der königlichen Armee am stärksten vertreten: v. Arnim mit 40, v. Wedell mit 39, v. Kleist mit 32, v. Goltz mit 27, v. Treskow mit 25, v. Franckenberg mit 24, v. d. Gröben mit 23, v. Puttkammer mit 23, v. Winterfeld mit 23, v. Schulenburg mit 22, v. Bredow mit 21, v. Bülow mit 20. Diesen zunächst kommen: v. Kamecke und v. Rosenberg mit je 19, v. Alvensleben, v. Wulffen und v. Prittwitz mit je 18, v. Sydow und v. Massow mit je 17, v. Schwerin mit 16 und v. Witzleben mit 15 Namen.

Es wurde unlängst berichtet, wie der Schriftsetzer M., Sohn eines hiesigen Kutschers, vor einigen Jahren nach London ging, dort Quäker wurde und in Folge dessen bei seiner Rückkehr nach Berlin hartnäckig den Eintritt ins Militär verweigerte. Da kein Strafmittel den M. zu einer Sinnesänderung vermochte, so erging nun schließlich, wie die „Zeit" meldet, die Allerhöchste Entscheidung, daß er die preußischen Staaten binnen einer gestellten Frist zu verlassen habe und dieselben nicht wieder betreten dürfe, wenn er nicht in Strafe verfallen wolle. Schon in diesen Tagen wird M., der hier in verschiedenen Familien englischen Sprachunterricht ertheilte, Berlin verlassen und sich nach London zurückbegeben.

Die Stände des Kreises Altenkirchen, im Regierungs-Bezirk Coblenz, haben die Errichtung einer Spar- und Darlehnscasse für den Kreis beschlossen, und ist das zu diesem Behufe entworfene und auf dem Kreistage vom 3. Nov. 1856 vollzogene Statut von des Königs Majestät unterm 25. Juli d. J. mit geringen Modificationen Allerhöchst bestätigt worden.

† **Berlin**, 6. Aug. Die Nachricht, daß Kaiser Napoleon sich nach Osborne begeben habe, belebt hier die Hoffnung einer friedlichen Ausgleichung des Conflictes in Konstantinopel, von wo noch nichts über die Nachgiebigkeit der Pforte verlautet. Die franz. Publication vom 5. d. räumt ein, daß die Unionisten dem Fürsten Vogorides von der Wahl möglichst zurückgehalten wurden, und beruft sich zur Vertheidigung dieser Maßregel auf frühere Vorgänge in Preußen. Man entgegnet hier, sie übersehe dabei, daß die pariser Conferenz ja hinlänglich die Abneigung Oesterreichs und der Pforte gegen die Union kannte und auf Englands Vorschlag die Bestimmung über die freie Meinungs-Aeußerung der Bevölkerung aufnahm; sie vergißt den Umstand, daß in den Fürstenthümern keine legitime Regierung, sondern nur ein Provisorium besteht. Die von der franz. [illegible] Presse bis zum Ueberdruß behauptete Abhängigkeit der Angelegenheiten der Donau-Fürstenthümer mit der holstein-lauenburgischen Frage, wenn sie in Wien gethan wird, verdient allerdings in so fern Beachtung, als man daraus herausgehen würde, daß vom wiener Cabinet [illegible] Angelegenheiten niemals eine Verbindung zu [illegible] hätten, wenn seine anderen Interessen [illegible] Förderung erhalten sollten. Hiergegen müssen wir [illegible] der Wahrheit, in Erinnerung bringen, [illegible] sich entschieden dagegen verwahrt [illegible], als würde Oesterreich [illegible] Einwirkung für die Herzogthümer von Preußens [illegible] in der Donau-Fürstenthümer-Angelegenheit abhängig machen; sie habe nur gesagt, das Gewicht, das die [illegible]

beider deutschen Großmächte in der schleswig-holsteinischen Frage haben werde, und der effective Nachdruck ihres Zusammenwirkens in derselben werde größer oder geringer sein, je nachdem beide Großmächte überhaupt als einiger oder uneiniger erscheinen.]

Breslau, 5. August. Unter vorstehendem Datum sagt die Bresl. Ztg.: „Wir sind in der Lage, dem vielfach durch die Presse verbreiteten Gerüchte, daß Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen beabsichtige, in nächster Zeit eine Reise nach St. Petersburg anzutreten, auf das bestimmteste widersprechen zu können. Das Gerücht entbehrt jeder Begründung."

Die Augsb. Abendztg. wird aus **München** vom 3. Aug. geschrieben: „Es unterliegt leider keinem Zweifel mehr, daß die Erkrankung Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Adalbert die Folge einer am Freitag Abends eingetretenen Frühgeburt ist." Die N. M. Z. schreibt unterm 4 Aug.: „Das Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Adalbert ist, nach dem diesen Morgen ausgegebenen Bulletin, ein befriedigendes; die Ruhe im Gefäßsystem kehrt allmählich wieder."

Brückenau, 3. Aug. Gestern als am Vorabend des Namenstages Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland brachte die hiesige Bürgerschaft der hohen Frau eine Nachtmusik mit Fackeln. Vormittags war wie gewöhnlich an Sonntagen große Reunion im Curhause, welcher Ihre Majestäten der König und die Königin beiwohnten. Heute ist eben daselbst großes Festessen zu Ehren der Kaiserin. (N. M. Z.)

Darmstadt, 4. Aug. Die Zweite Kammer begann heute die Berathung des Voranschlages der Staats-Ausgaben für 1857/59. Ein Antrag des Abg. Sauer wegen „Vornahme einer neuen Bonitirung der Grundstücke und sofortiger Erhöhung der Grundsteuer auf Waldungen" wurde abgelehnt, dagegen ein Antrag des Ausschusses angenommen, „die Regierung möge bis zum nächsten Landtage das Verhältniß der Besteuerung des Bodens nach Culturarten, so wie das Verhältniß der directen Steuern unter einander möglichst genau ermitteln und den Ständen darüber Vorlage machen". Die Kammer beschloß ferner, nach dem Vorschlage des Ausschusses, die Regierung um beschleunigte Revision des Gewerbesteuer-Gesetzes mit Rücksichtnahme auf einen passenden Maßstab zur Besteuerung der Banken 2c. zu ersuchen. (Fr. J.)

Rüdesheim, 3. Aug. Unter den zahlreichen Gästen, welche der Herr Fürst v. Metternich in der jüngsten Zeit empfangen hat, war wohl einer der merkwürdigsten Herr Ehlers. Auch Geheimerath D. Hannibal Fischer hat Aufnahme auf dem Johannisberge gefunden. (Fr. Postz.)

Hannover, 3. Aug. Wie es heißt, werden die beiden officiellen Organe der Regierung, Hannover'sche Zeitung und Hannover'sche Anzeigen, von Michaelis an dem officiösen Organ, den Hannover'schen Nachrichten, einverleibt werden. Die amtliche und die halbamtliche Vertretung der Regierungs-Ansicht in der örtlichen Zeitungspresse würde dadurch in Eins gezogen werden. (N. Pr. Z.)

Oldenburg, 4. Aug. Unser heutiges Gesetzblatt publicirt die gegenwärtig geltenden Bestimmungen der Kriegsverfassung des deutschen Bundes. Letztere ist zwar noch nicht in allen Puncten definitiv festgestellt, gleichwohl wird die Publication hier erfolgt sein, weil das eben jetzt mit dem Landtage zur Verhandlung stehende Militär-Regulativ auf die bundesgesetzlichen Bestimmungen gegründet ist, und zwar wesentlich auf diejenigen, die als feststehend anzunehmen sind. (Weser-Ztg.)

Oldenburg, 4. Aug. Ihre Majestät die Königin von Griechenland ist heute Nachmittags in ihrer Heimatstadt wieder eingetroffen, die sie seit mehreren Jahren nicht wiedergesehen hatte. Die Behörden, Corporationen und Bewohner der Stadt hatten ihr einen festlichen Empfang bereitet. Der Großherzog dankte in einer freundlichen Ansprache vom Balcon des Schlosses herab den zahlreich versammelten Bewohnern Oldenburgs für die seiner geliebten Schwester gewordene herzliche Bewillkommung, die ihm zugleich als erneuerter Beweis der Anhänglichkeit an die landesfürstliche Familie entgegentrete. (O. Bl.)

Marburg, 1. Aug. Da eine öffentliche Sammlung zur Unterstützung der schleswig-holsteinischen Beamten hier polizeiliche Hindernisse fand, so wurde eine solche im Stillen veranstaltet und brachte die für die Verhältnisse ansehnliche Summe von fast 200 Thlrn. auf. (D. A. Z.)

Frankfurt, 4. Aug. Se. Majestät der König von Würtemberg hat den hiesigen Bürger und Handelsmann Herrn Leopold Jakob Goldschmidt zum Consul bei hiesiger freier Stadt ernannt. (Fr. Postz.)

⊙ **Hamburg**, 5. Aug. Unsere bekannte nordamericanische Dampfer-Linie wird noch in diesem Sommer zwei neue Schiffe, Saxonia und Austria, in Fahrt setzen, und werden dann alle vierzehn Tage die Fahrten von hier und von New-York statt finden. — Ein seit Jahresfrist streitiger oder unerledigter Punct zwischen Rath und Bürgerschaft ist die Festsetzung der Gage für die verfassungsmäßig creirte Stelle eines Commandeurs der Cavallerie. Nicht die Summe dieser Besoldung bildet die Differenz, sondern lediglich die Befürchtung der Bürgerschaft, diesen Posten einem Fremden übertragen zu sehen, während der Senat sich eine Vorschrift über die Besetzung nicht machen lassen will und kann. Die bevorstehenden Brigade-Uebungen geben Anlaß, selbst wenn sich die Creirung nicht so rasch erledigen lassen sollte, die Sache wieder vor die Bürgerschaft zu bringen, und wird die interimistische Aushülfe als besonders in diesem Falle bedauerlich erklärt. Der Senat knüpft an die Wiederholung des Antrages in der Form, wie er bereits im März d. J. gestellt wurde, die Bemerkung, daß er sich, wenn die Bürgerschaft wieder dem Antrage nicht beitreten würde, zur Beantragung einer Besprechungs-Commission darüber genöthigt sehen würde. Damit soll wohl eine vertrauliche Besprechung gemeint sein, die dazu dienen würde, die gegenseitigen Bedenken zu erledigen, ein Auskunftsmittel, welches das eine oder andere Mal schon zur Anwendung gekommen sein mag, jedoch ein eigentlich verfassungsmäßiges Institut nicht ist. Dieses Mal hat übrigens auch das Sechsziger-Collegium dem Senats-Antrage beigestimmt. — Es wird hier behauptet, das Oberalten-Collegium habe sich an den Senat gewandt, um dafür zu wirken, daß nicht unser ganzes Contingent zu den Brigade-Uebungen in Oldenburg ausrücke, weil damit der Dienst des Bürger-Militärs sehr erschwert wird, indem auch von Lübeck und Bremen nicht die ganzen Contingente ausrücken. Von einer Erwiderung darauf verlautet bis jetzt nichts. Der Ausmarsch wird in 14 Tagen erfolgen.

Heute sind die Ihnen bereits angedeuteten Anträge für die nächste Bürgerschaft in Betreff der verschiedenen Gehalts-Erhöhungen veröffentlicht. Als Motive gelten überall vornehmlich die gegen früher wesentlich veränderten Preise der Lebensbedürfnisse; bei den Honoraren des Rathes bleiben die jetzt bereits über 10,000 Mk. Bco. betragenden Honorare [illegible] Bürgermeister und des [illegible] unverändert, die Honorare der übrigen graduirten Rathsherren [illegible] 8000 Mk. Bco. werden erhöht, so daß dieselben [illegible] 8060, 9500 und 10,000 Mk. Bco. betragen und daß die Honorare der Raths-Secretäre um resp. 1000 und [illegible] Mk. Bco. gesteigert werden und demnach für die Folge je 6000 bis 6000 Mk. Bco. sind.

[illegible] **Wien**, 5. Aug. Der Erzherzog Ferdinand Max ist [illegible] Gemahlin, die Erzherzogin Charlotte, ge[illegible] [illegible] In Schönbrunn traf [illegible] um ¼ vor 9 Uhr [illegible]

bungen an der prachtvollen Freitreppe des kais. Lustschlosses versammelt war. Der Kaiser und die Kaiserin mit allen hier anwesenden Erzherzogen und Erzherzoginnen empfingen ihre Schwägerin an der untersten Stufe, wo ihr der Kaiser herzlichst die Hand drückte und sie von der Kaiserin mehrmals umarmt und geküßt wurde. Es gewährte einen unbeschreiblich anmuthigen Anblick, diese erlauchten Herrschaften in glänzenden Toiletten (die Kaiserin und alle Erzherzoginnen trugen Rosa-Seidenkleider und reichen Brillantenschmuck, die Erzherzogin Charlotte ein hoch hinaufreichendes lichtblaues Seidenkleid und gleichen Hut mit weißen Federn) paarweise die Treppe hinaufsteigen und nach und nach in den Salons verschwinden zu sehen. Der Kaiser erschien dann später wieder mit der Kaiserin auf dem Balcon und grüßte die harrende Menge, die darauf fast absichtlich gewartet zu haben schien, auf das freundlichste. — Der Corresp. Havas, die mit deutschen Nachrichten alle französischen Blätter versieht, wird von hier aus unterm 29. Juli geschrieben, daß das wiener Cabinet seinem Internuncius, dem Baron Prokesch, neue Instructionen habe zugehen lassen mit der Weisung, „de modérer son attitude dans la question d'union ou de séparation des principautés"; ich kann Ihnen auf das allerbestimmteste versichern, daß dem nicht so ist, und keine wie immer geartete Weisung an Baron Prokesch, „seine Haltung zu mäßigen", abgegangen ist. Desgleichen ist die in verschiedenen deutschen Blättern coursirende Nachricht, daß „Oesterreich die freie Donau-Schifffahrt bloß für die Ufer-Staaten reservirt wissen wolle", wie die Thatsachen lehren, eine gänzlich irrige, indem die Regierung einerseits das Privilegium der Donau-Dampfschifffahrt abgelöst, andererseits der französische Dampfer Lyonnais thatsächlich, obwohl mit schlechtem Erfolge, auf der Donau fährt, ohne nur im Geringsten von den österreichischen Behörden behelligt zu werden. — Der berüchtigte Kraczmer, früher Schriftsetzer, Redacteur des Telegraphen und dann Speculant in Gratz, welcher nach Verübung unglaublicher Schwindeleien und Betrügereien im Betrage von einer halben Million, wie s. Z. die Blätter berichteten, von Gratz entwich und seitdem spurlos verschollen schien, ist durch die rastlosen Bemühungen unserer Gensd'armerie vor ein paar Tagen in Böhmen bei dem Orte Raudnitz aufgegriffen worden. Er reis'te als Repshändler, hatte einen mit 12 Centner Reps beladenen Wagen bei sich, und scheint die Absicht gehabt zu haben, längs der nördlichen Staatsbahn in dieser Verkleidung bis nach Bodenbach gelangen zu wollen, von wo sodann sein weiteres Entkommen keine großen Schwierigkeiten mehr geboten haben würde. Eine sehr beträchtliche Summe Geldes, Wechsel, Obligationen, Preislosen 2c. 2c., die bei ihm gefunden wurden, geben den von ihm Betrogenen Aussicht, in etwa den erlittenen Schaden ersetzt zu sehen.

♂ **Wien**, 5. Aug. Herr v. Bourqueney hatte im Laufe der vorigen Woche zu wiederholten Malen Besprechungen in dem Ministerium des Aeußern, welche sich auf die zwischen Oesterreich und Sardinien schwebenden Differenzen bezogen haben. Die Erledigung derselben wird für nahe bevorstehend gehalten, und vernehme ich, daß sich die beiden Mächte über die Bedingungen bereits geeinigt haben, unter welchen die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen erfolgen soll. — Aus Sarajewo berichtet man, daß die Beschwerden, welche die christliche Bevölkerung der Bezirke Livno und Maglaj über die fortgesetzten Bedrückungen von Seiten der Behörden nach Konstantinopel gelangen ließ, nicht ohne entsprechenden Erfolg geblieben sind. Es wurden nämlich die meisten höheren Verwaltungs-Beamten abgesetzt oder in andere Bezirke gesandt. Der Bezirksrath von Livno wurde wegen Ungerechtigkeiten und Ueberschreitung seiner Befugniß gänzlich erneuert. Gegen einzelne Mitglieder desselben, welche sich sehr arger Erpressungen schuldig gemacht haben, wurde das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

* **Wien**, 5. Aug. Das eben erscheinende Abendblatt zur heutigen (amtlichen) Wiener Zeitung enthält [wie bereits telegraphisch mitgetheilt wurde] Nachstehendes: „Es wurde von einer Urlaubsreise nach London gemeldet, welche Lord Redcliffe gegenwärtig anzutreten gesonnen sei. Directe Berichte aus Konstantinopel dagegen lassen keinen Zweifel übrig, daß Lord Redcliffe nicht daran denkt, die türkische Hauptstadt unter den gegenwärtigen Umständen zu verlassen." Die zuweilen aus dem Ministerium des Auswärtigen inspirirte Oestd. Post schreibt: „Wir können, gestützt auf die neuesten und zuverlässigsten Nachrichten aus Konstantinopel, die Versicherung geben, daß Lord Redcliffe nicht im Entferntesten daran denkt, in dieser ernsten Stunde, wo die Regierung des Sultans mehr als je des Rathes erfahrner Staatsmänner und der Stütze unerschrockener Freunde bedarf, seinen Posten auch nur auf einen Augenblick zu verlassen. Seit den Tagen, als Silistria belagert wurde, hat das Ansehen der Pforte keine so gefährliche Prüfungsstunde zu bestehen gehabt, wie in dem gegenwärtigen Moment. Bei Silistria mußte die eigene Kraft des ottomanischen Reiches den Beweis liefern, ob sie fähig ist, ein selbstständiges Reich zu bilden. Der weitere Verlauf des Krieges, die Formen und Bedingungen, unter welchen der orientalische Friede geschlossen wurde, waren weit mehr Ehrensache der verbündeten Mächte, als die der Türkei. Auch die dornenvolle Bolgrad-Frage war nicht geeignet, das Ansehen der Souverainetät des Sultans zu untergraben, es war eine Interessenfrage, nicht eine Frage der Würde und der staatlichen Selbstständigkeit. Was aber Frankreich in diesem Augenblicke so kategorisch vom Sultan verlangt, ist eine vollständige Selbsterniedrigung, die Annullirung seiner eigenen Befehle in den inneren Verwaltungs-Angelegenheiten seines Reiches, eine gehorsame Unterwerfung unter die Forderungen einer fremden Macht: Forderungen, wie sie Rußland zur Zeit der höchsten Blüthe seines Protectorats nicht willkürlicher, despotischer und mit Hinwegsetzung aller Rücksichten gestellt hat. Es ist eine Thatsache, daß Frankreich die Annullirung der Wahlen in der Moldau verlangt und für den Fall, daß die Pforte diese Annullirung nicht decretirt, mit dem Abbruche des diplomatischen Verkehrs droht. Was von der Absetzung des Fürsten Vogorides dabei unterläuft, ist eine Nebensache. Der Kaimakam hat in Allem und Jedem auf das pünctlichste an jene Instructionen sich gehalten, welche er von dem Ministerium in Konstantinopel bekommen. Es ist nur ein Kunstgriff, wenn die französischen Blätter sich so stellen, als ob man nur eine Desavouirung des Kaimakams verlangen würde. Man scheut sich offenbar, die Sache bei ihrem wahren Namen zu nennen und es der Welt gerade heraus zu sagen: Wir verlangen, daß der Sultan jene Anordnungen, die er getroffen, jene Befehle, die er gegeben, für null und nichtig erkläre — weil es vor Allem sich darum handelt, daß im Reiche des Sultans Frankreichs Wille und Frankreichs Macht als maßgebend und endgültig erscheine, nicht aber der Wille des Souverains oder Suzerains, der dort die gesetzliche Herrschaft [illegible]. Dies ist der wahre Sinn der Forderungen des französischen Cabinets."

Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers nach Ungarn wird [illegible] Sonntag Abends von Laxenburg aus erfolgen.

Linz, 1. Aug. Der Vorstand des „katholischen Central-Vereins" zeigt durch eine Bekanntmachung vom gestrigen Datum an, die Hoffnung, heuer in Köln tagen zu können, sei geschwunden, und auch andere Vorkehrungen für eine österreichische Stadt seien fruchtlos gewesen. Oesterreich [illegible] den katholischen Vereinen Deutschlands [illegible] zur Versammlung darbiete: [illegible] Salzburg. Demnach [illegible] sämmtlicher katholischen Vereine Oesterreichs und Deutschlands zu Salzburg am 21., 22., 23. und 24. Sept. 1857 Statt finden. (Deut. Bl.)

Von der Etsch, 30. Juli, wird der A. A. Z. geschrieben: „Es wäre sehr wünschenswerth, daß das Recht der Ansässigmachung von Protestanten in Tyrol endgültig festgestellt würde; der Widerspruch der diesfälligen Gesetzgebung mit der Handhabung der Verwaltung tritt immer häufiger und greller zu Tage. Erst vor Kurzem sind wieder zwei derartige Fälle bekannt geworden. In dem einen ist es eine Familie fleißiger Westfalen, welcher die Errichtung einer Seiden-Spinnerei untersagt wird, nachdem dieselbe seit Jahren ihren ruhigen Wohnsitz im Etschlande aufgeschlagen. In dem anderen wollte ein Fabricant Nord-Tyrols eine käuflich gewordene Burgruine an sich bringen, als man sein Glaubens-Bekenntniß mit dem Besitze mittelalterlichen Gemäuers unverträglich fand. Die Gerichts-Behörden würden sich strenger Verantwortung aussetzen, wenn sie in solchen Fällen die Anschreibung ins Eigenthum verweigerten. Kaum ist dieselbe erfolgt, so gelangt ein Protest des bischöflichen Ordinariats an die politische Behörde, und der neue Ansiedler sieht von nun an das Damoklesschwert der Exmission über sich schweben. Die Unsicherheit dieser Verhältnisse hat denn auch die entsprechenden Folgen. Seit einem Jahre sind eine Reihe größerer Besitzungen im Lande ausgeboten worden; zu keiner hat sich ein Käufer gefunden. Kauflustige aus dem Auslande, die sich gemeldet, zogen sich zurück, als sie von den Unannehmlichkeiten hörten, welchen sie ausgesetzt sein würden. Im Inlande aber ist kein Geld zum Güterwech[s]el, und der verarmte Besitzer mag sein Besitzthum weit unter dem Werthe seinen Gläubigern überlassen. Dem Lande, das ist gewiß, wird auf diese Weise wenig geholfen; die Regierung erwirbt sich aber nicht einmal den Dank der Wenigen, welche sie zur Unduldsamkeit drängen wollen."

OC **Triest**, 5. Aug. Heute hat der Lloyd-Dampfer Fiume die regelmäßige directe Dampfschifffahrt zwischen Triest und Butrinto eröffnet.

Italien.

OC **Turin**, 3. Aug. Die Legung des unterseeischen Telegraphen-Taues zwischen Sardinien und Algier soll am 12. d. M. Statt finden. Von Seiten der Regierung wird dazu der Kriegs-Dampfer Monzambano zur Verfügung gestellt.

OC **Neapel**, 1. Aug. Die Regierung hat die Bewilligung zur Errichtung einer unterseeischen Telegraphen-Linie ertheilt, die einerseits nach Algier, andererseits nach Malta über Capopassero in Sicilien und Girgenti und Pantelleria gelegt werden würde.

Königreich der Niederlande.

⌘ **Haag**, 5. Aug. Die Erste Kammer ist gestern zusammengetreten, um die jüngst von der Zweiten Kammer angenommenen Gesetzentwürfe ihrerseits zu berathen. Der wichtigste darunter ist jener bezüglich des öffentlichen Unterrichtswesens, an dessen Genehmigung in seiner jetzigen Fassung nicht gezweifelt wird. Indessen sitzt die „anti-revolutionäre" Partei gegen dasselbe nicht still. Eingedenk des Resultates, welches ihr Petitioniren beim Könige im vorigen Jahre hatte, indem dasselbe zum Zurücknehmen des Entwurfs van Reenen und zum Fall dieses Ministers führte, hat diese Partei eine neue Agitation zum nämlichen Zwecke angefangen. In Amsterdam und Utrecht werden Petitionen an den König colportirt, in welchen Se. Majestät gebeten wird, seine schließliche Genehmigung dem gottlosen Gesetze zu versagen, welches die Bibel von der Schule verbannt und daher den Thron und das Vaterland mit dem größten Unglücke bedroht; „denn", sagt die Petition, „wenn Gottes unfehlbares Wort nicht als einziges und ewiges Gesetz behauptet wird, so zerreißt man das von Gott selbst geknüpfte dreifache Band: Kirche, Oranien und Vaterland." In Amsterdam wird der Pöbel vermittels aufregender Mauer-Anschläge zum Unterzeichnen dieser Petition eingeladen. Bis jetzt scheint dieses Treiben sich auf jene beiden Städte zu beschränken. — Die Flotille, an deren Bord sich der Prinz von Oranien befindet, ist vorgestern in See gegangen. Der Prinz wird die vornehmsten portugiesischen, spanischen und italienischen Häfen, so wie Algier besuchen und Anfangs November zurückkehren. — Der Kronprinz von Würtemberg und seine Gemahlin sind heute zum Gebrauche der Seebäder in Scheveningen angekommen, wo der Zufluß von Badegästen größer als in irgend einem früheren Jahre ist.

Belgien.

⊥ **Brüssel**, 6. Aug. Die Wunde, welche der clericalen Partei durch die Mai-Ereignisse geschlagen worden, muß sehr tief gegangen sein, denn sie will sich noch immer nicht vernarben. Die Anhänger der Bischofs-Partei stehen ihren gemäßigteren Gesinnungsgenossen vielleicht schroffer gegenüber als letztere einer vormals nicht unwesentlichen Fraction der Opposition, des sogenannten linken Centrums. Daß jedoch eine Annäherung zwischen diesen beiden Nuancen, welche durch die Umstände beinahe geboten erscheint und jedenfalls eine ziemlich ansehnliche Majorität schaffen würde, zu Stande komme, bleibt so lange unwahrscheinlich, als das gegenwärtige Cabinet sich nicht entschließen kann, gewisse nach beiden Seiten hin übel klingende Namen aus seiner Mitte auszumerzen. Seine bisherige Majorität ist zerfallen, und auf die Unterstützung von Seiten der gemäßigten Linken darf es, in seinem gegenwärtigen Bestande, bestimmt nicht rechnen. Wollen die Herren DeDecker und Vilain XIV. demnach im Amte bleiben, ohne die extreme Maßregel der Kammer-Auflösung zu ergreifen, so scheint die angegebene Modification des Cabinets der einzige Weg zu sein, der mit Aussicht auf Erfolg einzuschlagen wäre. Kommt es nicht zu einer solchen Entscheidung, dann wird der Kampf, der für die nächste Session bevorsteht, ein harter, aber auch nothwendig ein kurzer werden. Dann heißt es: Kammer oder Ministerium, Auflösung oder Demission. Was die Art der Bekämpfung, welche die bischöfliche Ultra-Presse gegen Herrn DeDecker anwendet, betrifft, so ist wohl nie ein Minister von der Opposition ärger mißhandelt worden, als die Clericalen ihren ehemals verhätschelten Liebling nunmehr in seinen innigsten Ueberzeugungen und seinen bestgemeinten Handlungen anfeinden und verhöhnen.

Frankreich.

Paris, 6. Aug. Der heutige Moniteur liefert einmal wieder einen schlagenden Beweis von der Art, wie französische Colonial-Verwaltung getrieben wird. Ein Herr Gilles in der algerischen Gemeinde Kima wollte eine Wassermühle am Abzugs-Canale des Madi-Beduau anlegen; um dies zu können, bedurfte es eines besonderen kaiserlichen Decretes nebst allen dazu erforderlichen Weitläufigkeiten. Das kaiserl. Decret ist am 17. Juli erfolgt: der Kaiser hat nichts gegen die Anlage einzuwenden, und Herr Gilles kann in Africa jetzt zum Bau der Mehlmühle schreiten. — Das amtliche Blatt enthält zwei weitere Gesetze, wodurch der Stadt Bayeux erlaubt wird, eine außerordentliche Anleihe zu machen, und dem Departement der oberen Garonne gestattet wird, im Betrage einer Gesammtsumme auf die für Wegebauten bestimmte außerordentliche Auflage aufzunehmen, wovon 92,375 Fr. zum Bau eines Irrenhauses, 20,000 Fr. zu Unterstützungen für die Hospitäler in Toulouse verwandt werden sollen. — Der Moniteur meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin, die um sechs Uhr in Havre eintrafen, von dort um neun Uhr bei dem schönsten Wetter weiterreis'ten. Zwei Schiffe der Staats-Marine begleiteten die kaiserliche Yacht. Der Kaiser glaubt, heute um Uhr Morgens in Osborne einzutreffen. Das kaiserliche Gefolge besteht aus der Fürstin von Essling, dem General Rolin, als General-Adjutanten des Palastes, dem General Fleury, als erstem Stallmeister, so wie aus dem Grafen und der Gräfin Walewski. Der kaiserliche Wagen nimmt in [illegible], den Kaiser, und die Kaiserin, auf. Die Befestigungen [illegible] und [illegible] an der Seite, die der Kaiser [illegible] mit seiner Reise über Havre zu verbinden